

Mittwoch, 24. März 2021

## **Kraftwerk-Betreiber streuen Cuxhavenern Sand in die Augen**

Zum Bau eines Holzheizkraftwerks in Cuxhaven:

Ist Holz als Heizstoff der Kohle und dem Öl überlegen? Ja, natürlich, das hat auch – so viel ich weiß – keiner der zahlreichen Kritiker des Holzheizkraftwerkes bestritten. In der „IPCC-Studie 2014 über CO<sub>2</sub>-Emissionen aus verschiedenen Stromquellen“ sind dazu folgende Werte nachzulesen: Emissionen in Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilowattstunde (Maximalwerte): Kohle: 910, Erdgas: 650, Biomasse: 420.

Es ist festzuhalten: Kritisiert wurden in erster Linie die falschen, irreführenden Darstellungen in der Berichterstattung über den Bau des Holzkraftwerks: „Und das CO<sub>2</sub>-neutral“. Ein Holzheizkraftwerk ist zumindest kurz- und mittelfristig unbestritten nicht CO<sub>2</sub>-neutral, es ist lediglich (deutlich) besser als Kraftwerke mit fossilen Energiequellen.

Warum also wurde die Wahrheit verschleiert, die – nüchtern und sachlich gut erklärt – sicher von breiten Schichten der Cuxhavener akzeptiert worden wäre, weil der Energiebedarf nachweislich vorhanden ist. Aber das Holzheizkraftwerk-Management ist offensichtlich immer noch nicht lernfähig. Denn in dem Beitrag in den CN vom 19. März stößt man wieder auf einen Etiketten-Schwindel-Satz, mit dem den Cuxhavenern Sand in die Augen gestreut werden soll: „Nur ‚weißer Rauch‘ wird aus den insgesamt fünf 30 Meter hohen Schornsteinen in den Cuxhavener Himmel aufsteigen“, beruhigt der Ingenieur und verweist auf ausgeklügelte Filteranlagen, die die Abgase reinigen und den Feinstaub zurückhielten. Das klingt so richtig kuschelig, verschweigt aber, dass bei der geplanten jährlichen Leistung des Holzheizkraftwerks von insgesamt etwa 162 Megawattstunden rund 68 000 Kilogramm CO<sub>2</sub> – das sind sage und schreibe 68 Tonnen CO<sub>2</sub> in nur einem Jahr – durch eben diese Schornsteine in den Cuxhavener Himmel strömen. Denn so weit bekannt, kann CO<sub>2</sub> ohne enormen Aufwand durch keinen Filter zurückgehalten, adsorbiert, absorbiert oder gebunden werden.

Mit vorhandenem Restholz und Hackschnitzeln als Brennmaterial zu kokettieren, halte ich zudem für sehr gewagt: 162 Megawattstunden pro Jahr bedeuten knapp 13 000 Kilowattstunden Energie in einem einzigen Monat – da wirken die paar in der Zeitung abgebildeten Hackschnitzel-Häufchen als Heizmaterial geradezu lächerlich.

Wolfgang Günther, Altenbruch